

# Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 22

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

**Zürich.** Hier starb am 30. Oktober Dr. Rudolf Maag, von 1890 bis 1896 Lehrer der Geschichte und des Deutschen an der höhern Stadtschule von Glarus, geb. 1866. Er war ein vortrefflicher Historiker und bekannt als Wiederherausgeber des „Habsburgischen Urbars“. Von Glarus zog er, einem ehrenvollen Rufe folgend, nach Bern, war aber bereits krank, so daß er aussetzen mußte.

— Der schweizerische Genossenschaftsbund hat beschlossen, den eidgenössischen Schulrat zu ersuchen, es möge derselbe für Errichtung eines Lehrstuhles für das Genossenschaftswesen am eidgenössischen Polytechnikum besorgt sein.

**Basel.** Baselstadt. Der Rektor der höheren Töchterschule, Herr Dr. Vargiader, ist aus Alters- und Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetreten.

**Deutschland.** Nach einer Bestimmung des Königlichen Polizeipräsidiums in Berlin dürfen Kinder, soweit sie noch schulpflichtig sind, nach 7 Uhr abends nicht mehrer werbmäßige Beschäftigung treiben, damit sie auch noch Zeit zu ihrer Erholung haben.

— Nach einer Denkschrift des Stadtschulinspektors Dr. Springer in Bonn über den Haushaltungsunterricht sind im letzten Jahre von den aus der Schule entlassenen Mädchen nur 6% in den Hausdienst und alle übrigen in Fabriken, ins Gewerbs- und Geschäftsleben eingetreten.

Provinz Brandenburg. Seit acht Jahren hat Seddin, Kreis Westpriegnitz, kein Schulhaus, trotzdem hier 130 Kinder unterrichtet werden müssen. Der Unterricht wird während des Sommers in der Kirche und im Winter in einer Tischlerwerkstatt abgehalten.

Kotthausen (Bez. Düsseldorf). Ein Vater, welcher in Gegenwart seines Sohnes den Lehrer B. in dessen Wohnung beleidigt und nach gewaltfamer Entfernung die Beschimpfung auf der Straße fortgesetzt hatte, wurde vom Schöffengericht zu 24 M. Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde dem Beleidigten das Recht der Urteilspublikation zugesprochen. In einem anderen Falle wurden einer Frau drei Wochen Gefängnis zuerkannt, weil sie den Lehrer M. auf dem Schulhof tötlich beleidigt hatte.

Koblenz. Der Regierungspräsident hat durch eine Polizeiverordnung bestimmt, daß jugendliche Personen, und zwar männliche bis zum vollendeten 17. und weibliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten und den zum Aufenthalt für die Teilnehmer daran bestimmten Räumen nicht zugelassen werden dürfen. Verantwortlich sind die Wirte und Leiter solcher Veranstaltungen.

Stolberg. Das hiesige Schöffengericht verurteilte einen Bergarbeiter aus dem benachbarten Mausbach wegen Bedrohung und Beleidigung eines Lehrers zu einer Geldstrafe von 15 M. ev. 5 Tagen Haft und in die Kosten.

Bonn. Die hiesigen Volksschullehrer haben in ihren Klassen Erhebungen über den Alkoholgenuß der Schüler angestellt, deren Ergebnisse recht bedauerlich sind. Während etwa 16 Prozent der Kinder gar keine Milch tranken und auch nicht trinken mochten, fand sich unter 247 Knaben und Mädchen im Alter von 7 und 8 Jahren kein einziges Kind, das überhaupt noch nie Wein, Bier oder Branntwein getrunken hatte; nur 67, also gegen 25 Prozent hatten noch nie Schnaps genossen. Täglich ein oder mehreremale bekamen Bier und Wein zu trinken 110 Kinder; 20 Schüler erhielten täglich von ihren Eltern Branntwein, meist Cognac, als Stärkung.